

Durchkreuzen wir den Stromkreis aus Spannung, Gewalt und Angst! (EFF-Rede zum Antikriegstag2012)

Mit dem Antikriegstag erinnern wir an den Überfall Nazi-Deutschland auf Polen, der mit der **Lüge** begann, man schieße zurück. Die Wahrheit gehört immer zu den Verlierern im Krieg, sei es die damalige Mär von Massenvernichtungswaffen des **Irak** oder die von Freiheitskämpfern im Balkan, Nordafrika oder im mittleren Osten, die man schützen wolle, die aber selber Menschenrechte verletzen.

Wer Verganges vergisst, der lebt in der Gefahr, dass sie ihn wieder einholt.

Der Titelspruch der Einladung zur heutigen Veranstaltung stammt vom ehemaligen Bundespräsidenten Gustav **Heinemann** aus Essen. Er sagte: „Nicht der Krieg ..., sondern der Friede ist der Ernstfall, in dem wir uns alle zu bewähren haben.“

Es ist für uns alle sehr erfreulich und wichtig, dass der Oberbürgermeister Herr Reinhard **Paß** auf unserer Seite ist, er ist auch den **Mayors for Peace** beigetreten, die in einer Kampagne, die Menschheit bis 2020 von der Geisel der Atomwaffen befreien wollen. Der einzige Weg, sagen die Mayors for Peace, die Bürger in den Städten vor Atomwaffenangriffen zu schützen ist ihre Abschaffung.

Diese Bewegung, die von Hiroshima ausgehend die Bürgermeister der Welt gewinnen will, engagiert sich für international für Abrüstung und Frieden.

Wir danken dem **DGB** dafür, dass er heute unser Gastgeber ist. Die Arbeiterbewegung ist eine Kraft, die der Friedensbewegung sehr wichtig ist, da wir nur **gemeinsam die Vision** einer friedlichen und atomwaffenfreien Welt verwirklichen können. Die Jugend steht für das Morgen, mit ihr teilen wir das Interesse an einer zukunftsfähigen Welt und die Antifaschisten wissen, wovon wir sprechen, wenn unsere Antwort auf den Krieg ein „Nie wieder“ ist. So danke ich allen Rednern und auch allen Besuchern hier im Raum dafür dass ihr da seid. Wenn wir uns die Nachrichten ansehen, wird schnell klar, wie wichtig die Stimme des Friedens in dieser konfliktreichen Welt ist.

In unserer Vision einer atomwaffenfreien friedlichen Welt wissen wir Gustav **Heinemann** auf unserer Seite; er argumentierte, dass es sich bei diesen Massenvernichtungsmitteln wegen ihrer verheerenden Wirkung nicht um Waffen im herkömmlichen Sinn handelt, da sie nicht gezielt ein konkretes Ziel treffen, sondern hunderttausende Menschen auf einen Schlag mit langen Nachwirkungen durch die Strahlung. Zitat: „Die Weltgefahr, die nicht nur das gegenwärtige Geschlecht, sondern unsere Kinder und Kindeskinde bedroht, fordert den **Einsatz jedes einzelnen**, um das Ziel einer allseitigen Ächtung und Abschaffung der Massenvernichtungsmittel zu erreichen.“ Ein „Krieg, in dem alle Methoden erlaubt sind, ist“ laut Gustav Heinemann „mit dem Gewissen der Menschheit ...nicht zu vereinen.“

Deshalb **warnte** er „davor, in dieser Sache mitzumachen oder sich ... **Gleichgültigkeit und Resignation** zu überlassen. Denn jedes Risiko ist geringer als das ... des Krieges.“ . Denn, so Heinemann weiter, der Untergang - das ist unsere Sorge - kann kommen, wenn nicht endlich wenigstens mit dem Wettrüsten Schluß gemacht wird...“

Es ist, so Heinemann „eine Illusion, von den Massenvernichtungsmitteln die Erhaltung von Frieden und Freiheit zu erwarten. ... Darum verpflichten wir uns, auf dem Wege der atomaren Bewaffnung **nicht einen einzigen Schritt** mitzugehen.“ Es gibt wohl kaum einen Politiker von diesem Rang in unserem Land wie Gustav Heinemann, dessen Worte am Antikriegstag hier der Friedensbewegung von heute **aktuell** vergleichbar aus der Seele sprechen.

Wenn wir keinen einzigen Schritt mitgehen, gehen wir am 3. Oktober nach Kalkar. Die Nato, die noch sogenannte Atomwaffen auf Deutschem Boden hat und diese nicht abziehen sondern modernisieren will, was auch gegen den Koalitionsvertrag steht, sie betreibt in unserer Nähe Gedankenspiele über Krieg, aus denen leicht **Ernst** werden kann: Da, wo sie die Nato-Luftraumüberwachung für Europa nördlich der Alpen durchführt (das ist in Kalkar), da hält die NATO vom 9. bis zum 11. Oktober eine Konferenz über Kriegsführung im 21. Jahrhundert. Einlader der Konferenz unter dem englischen Titelthema **Warfare in the 21st Century** ist das Joint Air Power Competence Centre der Nato in Kalkar.

Ein solches Nato-Zentrum steht den im 21. Jahrhundert für uns alle überlebenswichtigen Zielen der Friedensbewegung entgegen und gehört aufgelöst. Dafür demonstrieren wir am 3. Oktober.

Die Politik der Nato, die die atomare Option offenhält und ein solches Tagungs-Thema wählt, dafür gelten Gustav **Heinemanns** aktuelle Worte:

„Kriegführende ,haben kein unbeschränktes Recht in der Wahl der Mittel.’ Die ... sogenannten Waffen sind die prinzipielle Außerkraftsetzung ,allen Rechts, sie sind das Ende aller Errungenschaften abendländischer Kultur.“

Und immer noch mit Gustav Heinemann haben wir „allen Anlaß, gerade auf unserem Boden das zu sagen, was den **Stromkreis der Angst unterbrechen** könnte“:

Wir lassen von unserem Friedensengagement nicht ab, wenn Koalitionen sogenannter Williger auf Seiten von Nato-Staaten mit Propagandalügen Länder unter Bruch des Völkerrechts überfallen, sei es auf dem **Balkan**, wo Bürgerkriegsfotos missbraucht wurden, um ein Massaker vorzutäuschen, um die Kräfte gegen den Krieg mundtot zu machen. Damals manipulierte die Nato die Weltöffentlichkeit mit Fotos aus dem Bürgerkrieg, die sie als Massaker-Fotos ausgab, um für den Krieg zu werben, der Völkerrechtsbruch war.

Genauso verhält es sich mit **Libyen**, wo das UNO-Mandat zum Schutz der Bevölkerung missbraucht wurde, indem es überreizt wurde, um einen Regierungsturz mit über 100 000 Toten zu erwirken. Die Rebellen sprachen von 50 000 Toten, was angesichts von weit über 20 000 Bombardements, die verharmlosend ‚Luftschläge’ genannt wurden, unglaubwürdig ist.

In **Afghanistan** erwirkte 2009 ein Oberst der Bundeswehr mit der Unwahrheit, an den Tanklastzügen seien nur feindliche Kräfte, einen Bombenangriff, der 141 Zivilisten das Leben kostete. Er wurde jetzt General.

Als immer wieder getäuschte Menschen werden wir Friedensfreunde hellhörig, wenn jetzt der Westen Syrien vor dem Einsatz von Massenvernichtungswaffen und den Iran vor der Produktion von Massenvernichtungswaffen warnt. Solche Töne kennen wir aus dem Irakkrieg, der ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg war.

Wir werden nicht aufhören, alles für den Frieden zu tun. Das gilt auch für die ungezählten deutschen Waffen weltweit, die unser Land zum Weltwaffenexporteur Nr. 3 auf diesem Planeten machen. Die Heuchelei, die damit verbunden ist, muss durch eine Politik des Friedens und des Dialogs nach innen und außen ersetzt werden.

Wir haben die Aufgabe und das gemeinsame Ziel, das **Teufelszeug** (so einst Willy Brandt) von der Erde zu entfernen, bevor es uns abschafft. Das gilt auch für militärisches, rassistisches, rechtsradikales und imperiales Denken und Handeln. Das wird in einer Welt der Krisenherde zwischen Schuldenwährungsverfall, Massenarbeitslosigkeit und Umweltkatastrophen immer wichtiger.

Wie Heinemann sagte: „**Nicht der Krieg ..., sondern der Friede ist der Ernstfall, in dem wir uns alle zu bewähren haben.**“

Bernhard Trautvetter, Essener Friedensforum, 01.09.2012